Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 182 (2016)

Heft: 11

Artikel: Joint Regional Detachment North : KFOR-Verband unter Schweizer Führung

Autor: Schreibmüller, Cristian / Rissi, Christian

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-630326

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Joint Regional Detachment North – KFOR-Verband unter Schweizer Führung

Seit Oktober 1999, also seit 17 Jahren, ist die SWISSCOY im Rahmen der KFOR-Mission im Kosovo im Einsatz. Wie sich das Gesicht dieser Mission im Laufe der Jahre gewandelt hat, so wurde auch der Auftrag und die Zusammensetzung der SWISSCOY immer wieder der sich verändernden Realität angepasst. Die vielleicht wichtigste Neuerung war die Einführung der sogenannten «Joint Regional Detachments» (JRD-N).

Cristian Schreibmüller, Christian Rissi

Zu Beginn der Kosovo Force (KFOR)-Mission, das heisst ab Juni 1999, war es deren Hauptaufgabe, Zusammenstösse zwischen den verfeindeten Ethnien im Kosovo zu verhindern sowie bedeutende Objekte von grossem kulturgeschichtlichem oder symbolischem Wert, wie Klöster, Kirchen und Moscheen, vor gewaltsamen Übergriffen zu schützen. Die wichtigen Verbindungsachsen mussten offen gehalten werden. Dementsprechend bestimmten gepanzerte Fahrzeuge, robust auftretende Infanterie und Geniemittel jahrelang das Erscheinungsbild der KFOR. Aus dieser Zeit stammen zwei Schlüsselbegriffe, die bis heute den Auftrag von KFOR definieren: «Safe And Secure Environment» (SASE) und «Freedom Of Movement» (FOM). Sie fehlen in keiner «Key Message» (KM) oder Ansprache des COM KFOR.

Im Jahr 2004 wurde die KFOR durch die sogenannten «Märzunruhen» überrascht: Am 16. März, in einer Phase erhöhter Spannungen, ertranken drei kosovo-albanische Kinder im Fluss Ibar. Sofort entstand das Gerücht, sie seien von Serben in den Ibar und damit in den Tod getrieben worden. Die Presse verbreitete dieses Gerücht im ganzen Land und so kam es in den folgenden drei Tagen zu massiven Übergriffen gegen Kosovo-Serben, Roma und orthodoxe Kirchen und Klöster. Die Bilanz: 19 Tote, 1000 Verletzte und mehr als 4000 vertriebene Kosovo-Serben. Ganze serbische Dörfer und Quartiere waren niedergebrannt und mehr als 40 Kirchen zerstört oder schwer beschädigt.

Ein neuer Ansatz: Liaison and Monitoring Teams (LMTs)

In dieser Situation musste sich KFOR überlegen, wie sie ihre Frühwarnung, insbesondere was das Wahrnehmen der Stimmung in der Bevölkerung auf lokaler Ebene betrifft, entscheidend verbessern konnte. Als Folge übernahm KFOR eine Einrichtung, die sich bereits in Bosnien bewährt hatte und dort «Liaison and Observation Teams» (LOTs) genannt wird: Nur leicht bewaffnete, freundlich auftretende Soldaten, welche in kleinen Teams den engen Kontakt mit der Bevölkerung suchen und mit lokalen Funktionsträgern wie Vertretern von Gemeindeverwaltungen, Polizisten, Priestern, Lehrern usw. Gespräche führen – als Augen und Ohren der KFOR.

Abb.1: Camp Maréchal de Lattre de Tassigny aus der Luft (16. April 2016).

Im Kosovo werden diese Teams «Liaison and Monitoring Teams» genannt. Wegen ihrer bewusst leichten, nur auf den Selbstschutz ausgerichteten Bewaffnung werden sie als die «nicht-kinetischen» Elemente der KFOR bezeichnet. Ihre Aufgabe ist es, das Lagebild der KFOR durch Informationen zu ergänzen, die auf eine offene, transparente, für alle sichtbare und breit akzeptierte Art gewonnen werden.

Der gesamte Kosovo ist von einem Netz von insgesamt 28 LMTs überzogen, welche in die drei sogenannten «Joint Regional Detachments» North, Centre und South (JRD-N, JRD-C und JRD-S) gegliedert sind. Die JRDs sind, genau wie die «kinetischen Elemente», die «Multinational Battle Groups» East und West (MNBG-E und MNBG-W), direkt dem COM KFOR unterstellt.

Das Joint Regional Detachment North (JRD-N) heute

Das Joint Regional Detachment North (JRD-N) ist das «nicht-kinetische» Element der KFOR in den mehrheitlich serbischsprachigen nördlichen Gemeinden des Kosovo. Angehörige der SWISSCOY spielen dabei eine bedeutende Rolle, sowohl von ihren Aufgaben her gesehen als auch rein zahlenmässig. Insbesondere hat seit 2012 ein Schweizer Oberst die Funktion des Kommandanten des JRD-N (COM JRD-N) inne – es ist dies das höchste operationelle Kommando, das von einem Schweizer im Rahmen einer internationalen Operation ausgeübt wird.

Das Einsatzgebiet von JRD-N umfasst sechs «Municipalities» (Grossgemeinden) im Norden Kosovos, von denen vier grossmehrheitlich von Kosovo-Serben und zwei von Kosovo-Albanern bewohnt werden. In allen diesen Municipalities gibt es aber auch isolierte «Communities» (Dörfer und Kleinsiedlungen) mit abweichenden Ethnien wie etwa Kosovo-Bosniern oder Roma. Dieser «ethnische Flickenteppich» bereitet sowohl auf militärischer (KFOR) wie auch auf politischer Ebene (sowohl Kosovo-intern wie international) häufig Kopfzerbrechen. Für die tägliche Arbeit der LMTs hingegen stellt er sozusagen das Salz in der Suppe dar.

Gliederung und Standorte

Im letzten halben Jahr war der Schweizer Oberst Reto U. Flühmann COM JRD-N. Im April 2016 löste er Oberst Hansjörg Fischer ab, der vor ihm das JRD-N während 17 Monaten geführt hatte (siehe Interview in ASMZ 08/2016). Oberstlt Franc Šrok aus Slowenien ist sein Stellvertreter (D COM JRD-N). Dem COM JRD-N direkt unterstellt sind einerseits die sechs LMTs (je zwei aus Griechenland, Slowenien und der Schweiz), das «Tactical Operations Centre» (TOC), die Kommandogruppe sowie die Admin-Zelle (Abb. 2: JRD-N AOR mit K1-K6).

Sämtliche Elemente des JRD-N sind, mit einer Ausnahme, im «Camp Maréchal de Lattre de Tassigny» (CMLT) stationiert. Dieses Camp wurde 1999 von den Franzosen ca. 15 km nördlich von Pristina errichtet, nahe der Hauptverkehrsachse Pristina–Vucitrn–Mitrovica. Die erwähnte Ausnahme betrifft eines der beiden Schweizer LMTs, welches ein LMT-Haus (Field House) in Mitrovica bewohnt und selbständig betreibt (Abb. 1).

Die LMTs – Augen und Ohren der KFOR

Das Field House befindet sich im Quartier «Little Bosnia» auf der Nordseite des Ibar, also im kosovo-serbisch dominierten Teil der geteilten Stadt. Von dort hat das Team nicht nur den kürzesten Weg zu den potentiellen Brennpunkten in Mitrovica, sondern bietet der lokalen Bevölkerung auch zweimal pro Woche eine Anlaufstelle, um ihre Sorgen und Anliegen zu deponieren. Das andere Schweizer LMT unterhält in Zubin Potok, einem 14 km westlich von Mitrovica gelegenen Städtchen, ein sogenanntes «Field Office». Dabei handelt es sich um Arbeitsräume, die tagsüber besetzt sind. Das Field Office kann ebenfalls von der Bevölkerung aufgesucht werden. Über die Tätigkeit der LMTs wurde in der ASMZ 07/2016 bereits ausführlich berichtet.

Das TOC – Herzstück des JRD-N

Grundsätzlich führt der COM JRD-N die LMTs direkt. Das tägliche Erteilen von Aufträgen an die einzelnen Teams und Sub-Teams erfolgt jedoch durch das Tactical Operations Centre (TOC). Dieses wird ebenfalls durch einen Schweizer Offizier geführt. Während des 34. Kontingents ist dies Oberstlt Cristian Schreibmüller, der in seiner Milizfunktion Oberst und C Flab Ter Reg 2 ist. Als Chef des TOC trägt er die Bezeichnung Chief Operations/Assessment (C OPS/ASSESSMENT). Ihm unterstehen eine Anzahl griechischer, slowenischer und schweizerischer Stabsoffiziere, welche einerseits spezifische Aufgaben zu erfüllen haben, andererseits aber sehr polyvalent sein müssen und gemeinsam das TOC betreiben.

Zu den Aufgaben des TOC gehört das permanente Verfolgen der Standorte der einzelnen LMT Sub-Teams in der gesamten «Area of Operations» (AOR). Diese «Movement Control» ist für die Sicherheit der Teams von grosser Bedeutung. Sie erfolgt über gesicherte Funkverbindungen sowie über ein GPS-basiertes Navigationssystem, welches alle Standorte auf einer elektronischen Karte abbildet, genannt «Kosovo Force Tracking System» (KFTS).

Im TOC werden die täglichen Berichte der LMTs aufbereitet, das heisst zusammengefügt, wo nötig sprachlich verbessert, gestrafft und durch ein «Assessment» (Lagebeurteilung) ergänzt. Daraus entsteht der «Daily Situation Report» (DSR), welcher vom C OPS/ASSESSMENT abgesegnet und jeden Abend an die vorgesetzte Stelle im HQ KFOR im Camp Film City in Pristina übermittelt wird. Daneben entstehen auf täglicher Basis zahlreiche weitere Produkte zur internen und externen Verbreitung von Informationen zur Lage.

Das TOC befindet sich, wie fünf der sechs LMTs, im CMLT. Damit ist der tägliche, direkte und persönliche Kontakt zwischen den Mitarbeitern des TOC und den Angehörigen der LMTs gewährleistet, was sowohl aus fachlicher (arbeitstechnischer) als auch aus kameradschaftlicher

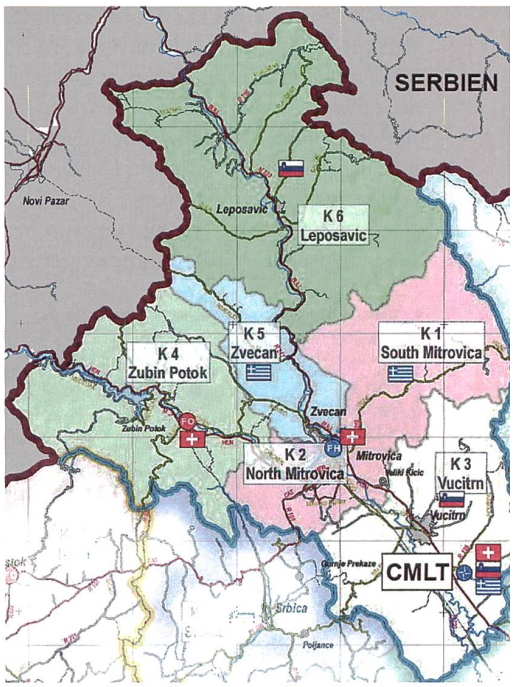

Abb. 2: Die Karte zeigt die AOR von JRD-N: Sechs Municipalities im Norden Kosovos mit den Abschnitten der griechischen, slowenischen und schweizerischen LMTs.

Sicht ein grosser Vorteil ist. Für die Sicherheit der LMTs ist ebenfalls von Bedeutung, dass der Forward Command Post (FCP) der MNBG-E im gleichen Gebäude untergebracht ist wie das TOC und die Arbeitsräume der LMTs. Dadurch ist im Notfall die Unterstützung durch das «kinetische Element» in kürzester Zeit abrufbar.

Kommandogruppe und Admin-Zelle

Die Kommandogruppe des COM JRD-N besteht aus einem Führungsgehilfen («Military Assistant», MA) sowie

einer Fahrerin. Zur Admin-Zelle gehören nebst deren Chef ein «Warrant Officer» (WO), ein Informatikspezialist sowie mehrere Fahrer/Allrounder. Der WO ist gleichzeitig Feldweibel und Fourier und damit verantwortlich für das Finanzwesen (Buchhaltung) und die Materialverwaltung. Die übrigen Mitarbeiter der Admin-Zelle sind für eine Vielzahl von Aufgaben zuständig, die nebst Fahrdiensten verschiedene administrative Arbeiten sowie auch die Abwicklung des Postverkehrs umfassen.

Schweizer in der Campverwaltung von CMLT

Das Camp Maréchal de Lattre de Tassigny wurde von den Franzosen ursprünglich für 1200 Mann gebaut. Heute sind zwar nicht mehr alle Betten ausgelastet, aber das Camp wird nach wie vor von einer erheblichen Anzahl Armeeangehöriger aus elf Nationen bewohnt. Dabei spielt die Verwaltung eine zentrale Rolle. Der Camp Commander ist ein ungarischer Oberstleutnant, sein Stellvertreter ist ein Schweizer, nämlich Berufsoffizier Major Marco Kraft. Ihm unterstehen vier Mitarbeiter, zwei Schweizer und zwei Ungarn. Krafts Aufgaben sind vielfältig, er ist gleichzeitig auch Security Officer des Camps und damit verantwortlich für alle Sicherheitsaspekte. Dies fängt damit an, dass er durchsetzen muss, dass sich vor den Mahlzeiten in der «Dining Facility» (DFAC) alle die Hände waschen, über die Überwachung der Nachtruhe bis zur Zutrittskontrolle und Härtung des Camps gegen mögliche Angriffe von ausserhalb. Dafür ist eine dänische Kompanie zuständig, welche ebenfalls Kraft zugewiesen ist.

Abb. 3: Der COM JRD-N, Oberst Reto U. Flühmann, zusammen mit den kosovo-serbischen Bürgermeistern bei der Grundsteinlegung für eine neue Brücke (18. Mai 2016).

Beispiele aus dem Alltag des COM JRD-N und der LMTs

Eine wichtige Aufgabe des COM JRD-N sind sogenannte «Key Leader Engagements» (KLE) im Auftrag des COM KFOR. Dabei geht es beispielsweise darum, bei den Bürgermeistern der sechs Municipalities in der AOR vorstellig zu werden und ihnen Kernbotschaften persönlich zu übermitteln – wie etwa über Kräfteumdisponierungen – um dem Entstehen von Gerüchten vorzubeugen.

Ein konkretes Beispiel für ein KLE während des 34. Kontingents der SWISSCOY war die Grundsteinlegung für eine Strassenbrücke an der Hauptverkehrsachse von Mitrovica nach Leposavic. Dieses Projekt wird von der NATO finanziert und der COM KFOR beauftragte den COM JRD-N damit, diesen Anlass zu organisieren und ihn dabei zu vertreten. Oberst Flühmann begrüsste also die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden und lud sie zur Grundsteinlegung ein. Die Bürgermeister erschienen, wie auch Presse und Fernsehen, zum feierlichen Akt auf der Baustelle, und gemeinsam betonierten sie eine «Zeitkapsel» – eine Thermosflasche mit Grussbotschaften und verschiedenen kleinen Erinnerungsstücken – im Fundament der Brücke ein (Abb. 3).

Als Beispiel für ein «Highlight» in der Arbeit eines LMTs mag ein Ereignis dienen, welches sich wenige Tage nach Übernahme der Verantwortung durch das 34. Kontingent abspielte: Am 18. April 2016 sperrten Kosovo-Serben in einer koordinierten Aktion fast gleichzeitig zwei Hauptverkehrsachsen; einerseits in Zubin Potok sowie in der Nähe der «Administrative Border Line» (ABL), also der provisorischen Grenzlinie zwischen Serbien und Kosovo. Jeweils 100–150 Personen bildeten mit ihren Fahrzeugen sogenannte «Roadblocks». Die Kosovo Police (KP) – in diesen Gemeinden ebenfalls aus Kosovo-Serben zusammengesetzt – markierte Präsenz.

Eines unserer für Zubin Potok zuständigen LMT-Subteams versuchte nun herauszufinden, wer für den dortigen Roadblock verantwortlich war, worum es ging und ob dieser eventuell für längere Zeit aufrechterhalten werden sollte. Dies natürlich möglichst diskret und ohne irgendwelche Risiken einzugehen. Es stellte sich heraus, dass für den 19. April in Brüssel sogenannte «technische Verhandlungen» zwischen einer serbischen und einer kosovarischen Delegation anberaumt waren. Wenige Tage zuvor hatten die Bürgermeister der vier serbischen Gemeinden im Norden zum Widerstand gegen angekündigte Massnahmen der Regierung Kosovos im Zusammenhang mir der Anerkennung serbischer Identitätskarten aufgerufen. Nach etwa zwei Stunden wurden die Roadblocks aufgehoben, die Botschaft der Kosovo-Serben war deponiert. Für unser LMT-Subteam war es eine erste Bewährungsprobe – die es im übrigen glänzend bestand (Abb. 4).

Abb. 4: Roadblock in Zubin Potok (18. April 2016). Bilder: SWISSINT (VBS)

Schlusswort

In den letzten Jahren nahm die Bedeutung der LMTs, und dementsprechend auch ihr zahlenmässiger Anteil (als Prozentsatz), gegenüber den Battle Groups laufend zu. Wenn in den nächsten Jahren der Umfang der KFOR weiter reduziert werden sollte – was eigentlich seit längerem geplant ist – so wird dies zulasten der kinetischen Elemente gehen und damit zu Gunsten der LMTs. ■

Oberst
Cristian Schreibmüller
C OPS/ASSESSMENT JRD-N
C Flab Ter Reg 2
4410 Liestal

Fachof (Hptm)
Christian Rissi
SO INFO OPS, JRD-N, KFOR
3063 Ittigen